

Das Wappen Munzinger

Autor(en): **Fischer, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **17 (1959)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wappen des Oltner Stadtammanns Ulrich Munzinger-Frey (1787–1876)

Das Wappen Munzinger

Von Eduard Fischer, Stadtarchivar

Von der Familie Munzinger sind bisher zwei Wappen bekannt gewesen, einmal das Rosenwappen, dann das Wappen mit dem Malteserkreuz. Nach den Wappenbüchern des Stadtarchivs, die wir weitmöglichst nach Originalvorkommen der Wappen angelegt haben, ist dazu folgendes zu sagen:

Das Rosenwappen, wie es vor dem Stammbaum abgebildet ist, «in Silber auf grünem Dreieck drei rote Rosen mit grünen Butzen, Stengeln und Blättern», findet man so im Wagnerschen Wappenbuch der Bürger von Solothurn, das um 1680 angelegt wurde und sich jetzt in zwei Originalbänden in der Zentralbibliothek Solothurn befindet. Das Wappen hat dort die Unterschrift: Muntzinger. Das gleiche Wappen findet man auch im Wappenbuch Friedrich Jennys, das 1857 gedruckt wurde, und zum drittenmal und diesmal an der Quelle steht dasselbe Wappen auf der Wappentafel 61 der Schützenzunft Solothurn, untergebracht im Schützenarchiv des alten Bürgerspitals. Bei diesem Wappen steht auch Name und Jahrzahl des Wappenträgers: Urs Muntzinger, 1642. Nach den Oltner Familienbüchern des P. Alex. Schmid und nach dem Verzeichnis der «Neuen Stadt- und Landbürger» in unserem Stadtarchiv handelt es sich wohl um den 1610 in Olten geborenen Urs Munzinger, Schneider, der sich 1633 in Solothurn einbürgerte und 1642 in die dortige Schützenzunft aufgenommen wurde. Schmid sagt von ihm, er fehle im Oltner Bürgerbuch und auch sonst geschehe nirgends Meldung von ihm, so daß aus diesen Gründen sein im Stammbaum angegebenes Todesjahr 1635 als fraglich erscheint. Dieser Zweig der Munzinger in Solothurn ist sehr früh ausgestorben. Vom gedruckten Buch Friedrich Jennys wurde nun irrtümlicherweise zu Beginn unseres Jahrhunderts dieses Rosenwappen auch auf die Oltner Munzinger übertragen und steht so u. a. in der Bierstube des «Rathskellers» Olten. *Es ist jedoch nie von alten Oltner Munzinger geführt worden*, weshalb auch irrtümlich war, es im Buch von H. Lengweiler, «Die Wappen unserer Bundesräte», Bundesrat Josef Munzinger beizusetzen, von dem selber bloß Initialstempel vorhanden sind und im Stadtarchiv der Rest eines fragwürdigen Siegels mit einem nach links steigenden Hund.

Dagegen wurde in seiner nächsten Verwandtschaft im letzten Jahrhundert stets das Wappen mit dem Malteserkreuz geführt, wie es *auf dem hier publizierten Stammbaum* dargestellt ist; das Stadtarchiv besitzt es auf mehreren Siegelbriefen. Außerdem ist im Historischen Museum Olten noch die Petschaft, der kupferne Stempel, dazu vorhanden, und der Patriotenhut statt des Helms beweist, daß er bereits in der Helvetik, also um 1800 verwendet wurde. Dieser Stempel hat auch Tinkturen, und zwar in den Farben: Auf Schräglinksbalken in Gold ein schwarzes Malteserkreuz, oben in Blau goldener Halbmond, unten in Rot dreifaches grünes Kleeblatt. Heraldisch besser wäre, unten ein goldenes Kleeblatt in Blau zu setzen, wie es auch in einer Variation vorkommt. *Es ist das Wappen, das richtigerweise jetzt von den Oltner Munzinger getragen wird.*

Im Stadtarchiv ist jedoch auf einem besiegelten Brief vom 6. Januar 1867, den der bekannte Ulrich Munzinger an seine Enkelin Ida geschrieben hat, noch ein bisher unbekannt gebliebenes drittes Munzingerwappen vorhanden: In Blau eine silberne Handelsmarke. Es ist dies eine Fassung, die in Variationen damals sowohl von der Handelsleutenzunft wie von einzelnen Mitgliedern getragen wurde, wofür das Stadtarchiv mehrere Belege besitzt. In seiner einfachen, klaren Art ist dieses Siegel heraldisch richtig und wirkt sehr ansprechend, wie unsere farbige Wiedergabe beweist (S. 7).

VERMÄCHTNIS

Um unsres Denkens Kreis zu weiten,
Mag wohl ein Blick auf alte Zeiten
Dem heutigen Geschlechte frommen. –
Wie manches ist auf uns gekommen,
Das wir noch immer treu verehren:
Es mahnt uns, Würdiges zu mehren!

Dr. med. Eugen Munzinger (1830–1907)